

Das Pilzjahr 2014

Das Pilzjahr begann im Januar mit einer Exkursion auf die Halde Lipper Höhe in Marl. Dort wuchs an einer Wegböschung der **Stumpfe Saftling** (*Hygrocybe chlorophana*, RL 3). Typischerweise wachsen Saftlinge zusammen mit Wiesenkeulchen und Rötlingen auf Magerwiesen. Sie können aber auch auf anthropogen beeinflussten Rohböden gefunden werden. Am häufigsten im Ruhrgebiet ist der Kegeelige Saftling (*Hygrocybe conica*), der auch regelmäßig in Parkrasen auf Friedhöfen vorkommt. Der Stumpfe Saftling hingegen ist im Ruhrgebiet sehr selten. Ebenfalls noch im Januar wurde im Landsberger Busch an der Stadtgrenze Ratingen / Essen der **Rundsporige Resupinatstacheling** (*Steccherinum bourdotii*) gefunden. Dieser kleine Pilz wuchs an berindetem Laubholz in einem Bachtal. Die Stacheln dieser Art sind länger als beim viel häufigeren Ockerrötlichen Resupinatstacheling (*St. ochraceum*).



Abb. 1: Riechender Lederrindenpilz

Im Februar konnte im Katzenbusch zum wiederholten Mal der **Riechende Lederrindenpilz** (*Scytinostroma hemidichophyticum*) gefunden werden. Die Art fällt in den Wintermonaten durch großflächige Überzüge auf liegendem oder hängendem Laubholz auf und riecht penetrant nach Mottenkugeln. Am 28. April wurden im Bochumer Süden zwei interessante Arten gefunden. Auf einem bepflanzten Wall wuchs der **Blassbraune Schlehenrötling** (*Entoloma sepium*, RL 3). Die Art könnte mit dem Schildrötling (*Entoloma clypeatum*) verwechselt werden, der ebenfalls im Frühjahr unter Rosengewäch-

sen, z. B. Weißdorn und Felsenbirne vorkommt. Kennzeichnet für *E. sepium* ist jedoch die hellere Farbe, sowie ein Röteln in Maden-Fraßgängen. Im Botanischen Garten Bochum wuchs zur gleichen Zeit der **Weißdorn-Gitterrost** (*Gymnosporangium clavariiforme*) an Echtem Wacholder. Der viel bekanntere Birnengitterrost wächst hingegen nur an fremdländischen Wacholderarten und besitzt stumpfere Fruchtkörper (=Teleutosporenlager). Beide Arten gehören zu den wirtswechselnden Rostpilzen.



Abb.2: Blassbrauner Schlehenrötling

Im Mai wurde auf der Frühjahrsexkursion in Hilchenbach der **Gelblättrige Blassporrübling** (*Gymnopus ocior*) auf einem gemulchten Beet gefunden. Dieser Rübling ähnelt etwas dem Waldfreundrübling (*Gymnopus dryophilus*), ist jedoch viel dunkler, besitzt weiße bis gelbe Lamellen und wächst im Frühsommer.



Abb.3: Weißdorn-Gitterrost

Im Juni besuchten wir den Nordteil der Haard. An einem Graben am Wegrand

wuchs der **Silberstielige Sumpfschnitzling** (*Naucoria bohemica*). Die Gattung *Naucoria* (= *Alnicola*) ist mit 22 Arten ziemlich artenreich (HORAK 2005). *Naucoria bohemica* ist nicht an Erle gebunden und weist 2-sporige Basidien auf.



Abb. 4: Gelbblättriger Blasssporrübling



Abb. 5: Silberstieliger Sumpfschnitzling

Am 17. August fand der diesjährige regionale GEO-Tag der Artenvielfalt am Kemnader Stausee statt. Ausrichter war der Botanische Verein Bochum. Ein Highlight anlässlich dieser Veranstaltung war der Fund des **Weißes Holz-Stummelfußrötlings** (*Entoloma jahni*). Die Art wurde erst 1993 von WÖLFEL & WINTERHOFF beschrieben. Sie ist seitlich gestielt und ähnelt einem Stummelfüßchen (*Crepidotus*). Sie wächst auf der Unterseite feucht liegender, morscher Laubholz-äste. Mittlerweile ist sie auch aus Nord- und Osteuropa bekannt geworden (HALAMA 2011).

Im September ging es dann wieder nach Schapdetten in die Baumberge. Interessant war der Fund des **Üppigen Olivschnitzlings** (*Simocybe sumptuosa*). Die kleine Gattung der Olivschnitzlinge fehlt in vielen Pilzbüchern. Eine gute Übersicht ist in KRIEGLSTEINER 2003 zu finden.



Abb. 6: Üppiger Olivschnitzling

Auf derselben Exkursion wurde auch der **Stachelige Erdwarzenpilz** (*Thelephora penicillata*) gefunden. Die Art gilt allgemein als selten. 2014 erschien sie aber an vielen Stellen in NRW. Entgegen mancher Angaben gehören Erdwarzenpilze nicht zu den Folgezersetzern (Saprobionten), sondern sind Mykorrhizapilze. Der lateinische Artname bedeutet pinselförmig und ist zutreffend. Die weißen Spitzen sind steril.



Abb. 7: Stacheliger Erdwarzenpilz

Ende September fand die alljährliche Pilzausstellung anlässlich des Umweltfestes in der Biologischen Station Östliches Ruhrgebiet in Herne statt. Dort wurde auch der **Rostrote Lärchenröhrling** (*Suillus tridentinus*) ausgestellt. Dieser

Lärchenbegleiter benötigt Kalk, so dass er in NRW nur an wenigen Stellen vorkommt. Wie alle Lärchenröhrlinge fehlt die Art in NRW von Natur aus, ist aber mit der forstlichen Ausbringung der Lärche gefördert worden. Ebenfalls noch im September wurde der **Scharfmilchende Wollschwamm** (*Lactarius bertillonii*) gefunden. Dieser Pilz ähnelt sehr dem häufigen Wolligen Milchling bzw. Erdschieber (*Lactarius vellereus*), besitzt aber brennend scharfe Milch, die sich mit KOH gelb verfärbt. Er bevorzugt basenreiche Böden. Neuerdings wird die Gattung *Lactarius* in zwei Gattungen aufgeteilt. Neben *Lactarius* wurde die Gattung *Lactifluus* aufgestellt, die eine Abstammungslinie der Milchlinge mit überwiegend tropischen Arten beherbergt. Von den mitteleuropäischen Milchlingen zählen der Brätling (*L. volemus*), die Pfeffermilchlinge, z. B. *L. piperatus* und die Wollmilchlinge zu dieser neuen Gattung. Da *L. piperatus* dummerweise die Typusart der Gattung *Lactarius* war, wurde mit dem Birkenreizker (*L. torminosus*) ein neuer Typus gewählt, um eine Vielzahl von Namensänderungen für die europäischen Milchlinge zu vermeiden (KLEINE et al. 2013). Gemäß Index Fungorum ist *Lactifluus* mittlerweile als gültiger Name anerkannt.

Anlässlich der mehrtägigen Exkursion in Hilchenbach im September 2014 wurde an der Ederquelle unter Fichten der **Olivgrüne Wurzelschnitzling** (*Phaeocollybia festiva*) gefunden. An derselben Stelle wuchs die Art bereits im Oktober 2011. Wurzelschnitzlinge kommen v. a. in den Hochlagen der süddeutschen Gebirge vor. In NRW sind sie sehr selten.



Abb. 8: Olivgrüner Wurzelschnitzling

Im Oktober fand eine Exkursion in das Grenzgebiet Bochum / Dortmund statt. Dort wurde im Berghofer Holz der **Un-**

gleichsporige Kissenpustelpilz (*Hypocrea strictipilosa*) gefunden. Diese Art besitzt einzigartige mikroskopische Merkmale (dimorphe Sporen). Dieser kleine Ascomycet gilt als häufig und weit verbreitet. Er ist z. B. in JAKLITSCH 2009 verschlüsselt, fehlt jedoch in den gängigen Pilzbüchern. Aufgrund der aktuellen Nomenklaturregeln sind verschiedene Namen für Haupt- und Nebenfruchtformen nicht mehr erlaubt. Allerdings wurde versäumt, vorzuschreiben den Namen der Hauptfruchtform zu verwenden, so dass die Art heute im Index Fungorum unter *Trichoderma strictipile* geführt wird. Auf derselben Exkursion wurde an einer Straßenböschung die **Schöne Wiesenkeule** (*Clavulinopsis laeticolor*, RL 2) gefunden. Die Art ähnelt *C. helvola*, besitzt jedoch glatte Sporen. *C. laeticolor* kommt eher in Wäldern als in Magerwiesen vor. Mit einer Höhe von 2-5 cm ist die Bezeichnung „Keule“ etwas übertrieben. Ebenfalls im Oktober wuchs im Essener Norden der **Beringte Faserling** (*Psathyrella leucotephra*). Die Art wächst büschelig auf Laubholz, ist relativ groß, dabei aber ziemlich zerbrechlich.

Abb. 9: Beringter Faserling



Am 18.10.2014 fand eine Exkursion in Hösel statt. Dabei wurde erstmalig das **Olivfarbene Kelchbecherchen** (*Catinella olivacea*) nachgewiesen. Diese schöne Art ist unverwechselbar. Sie bildet auf der Unterseite von liegendem Laubholz ca. 1 cm große Becher mit olivbraunen Rand aus. Die Sporen werden durch Gliederfüßer (Insekten, Spinnen, Asseln etc.) verbreitet (GREIF et al. 2007). Dieser Mechanismus dürfte für viele Pilze gelten, deren Fruchtkörper auf der Unterseite von morschem Holz oder im Innern morscher Stümpfe gebildet werden. Im November

ging es wieder auf die Halde Hoppenbruch in Hertzen. Wie die Jahre zuvor, hielt die Halde wieder etliche Überraschungen parat. So wurde unter Schwarzkiefern ein Reizker gefunden, dessen orangerote Milch sich auffällig blutrot verfärbte. Es war der **Spangrünverfärbende Kiefernreizker** (*Lactarius semisanguifluus*, RL 1). Die Art benötigt basenreiche Böden, die auf der Halde stellenweise vorhanden sind.



Abb. 10: Spangrünverfärbender Kiefernreizker

Auf derselben Exkursion wurde erstmalig auf einer APR-Exkursion die **Schleimige Erdzunge** (*Glutinoglossum glutinosum*, RL 2) gefunden. Erdzungen sehen sich makroskopisch äußerst ähnlich. Die Schleimige Erdzunge ist im feuchten Zustand jedoch so klebrig, dass sie leicht erkannt werden kann. Seit kurzem wird sie auf Grund phylogenetischer Untersuchungen zur neu geschaffenen Gattung *Glutinoglossum* gezählt (HUSTAD et al. 2013). Gleichzeitig wuchs auch die Trockene Erdzunge (*Geoglossum cookeanum*) auf der Halde, vgl. den Jahresrückblick 2013.



Abb. 11: Schleimige Erdzunge

Alle Foto vom Verfasser 2014 mit Ausnahme von Abb. 5 (Gerda Gömer 2014) und Abb. 10 (Udo Gömer 2012).

Literatur:

- GREIF, M.D., GIBAS, C., TSUNEDA, A. & CURRAH, R. (2007):** Ascoma development and phylogeny of an apothecioid Dothideomycete, *Catinella olivacea*. American Journal of Botany 94(11): 1890-1899
- HALAMA, M. (2011):** A new Locality of *Entoloma jahnii* (Agaricales, Basidiomycota) in Poland. Opole Scientific Society Nature Journal No 44: 61-67
- HORAK, E. (2005):** Röhrlinge und Blätterpilze in Europa. München: Elsevier, 555 S.
- HUSTAD, V.P., MILLER, A.N., DENTINGER, B.T. & CANNON, P.F. (2013):** Generic circumscriptions in Geoglossomycetes. Persoonia 31:101-111.
- JAKLITSCH, W.M. (2009):** European species of *Hypocrea* Part I. The green-spored species. Studies in Mycology 63: 1-91
- KLEINE, J., HAMPE, F. & VERBEKEN, A. (2013):** *Panta rhei* oder wie der Milchbrätling zu seinem (alten) neuen Namen kam. Tintling 81:75-88.
- KRIEGLSTEINER, G. (1991/1993):** Verbreitungsatlas der Großpilze Deutschlands
- KRIEGLSTEINER, G. (HRSG.) (2003):** Die Großpilze Baden-Württembergs, Bd. 4. Stuttgart: Ulmer
- SIEPE, K. & G. WÖLFEL (2011):** Rote Liste und Artenverzeichnis der Großpilze – Makromyzeten – in Nordrhein-Westfalen. 2. Fassung, Stand Dezember 2009. In: LANUV (Hrsg.): Rote Liste der gefährdeten Pflanzen, Pilze und Tiere in Nordrhein-Westfalen, 4. Fassung, 2011 – LANUV-Fachbericht 36, Band 1: 345-524
- WÖLFEL, G. & WINTERHOFF, W. (1993):** *Entoloma jahnii*, ein neuer Holzbewohner. Öst. Zeitschr. f. Pilzk. 2, S. 11-15

In der folgenden Tabelle ist die Anzahl der Meßtischblätter mit Artnachweisen im Verbreitungsatlas der Großpilze Deutschlands (KRIEGLSTEINER 1991/1993) sowie der Gefährdungsgrad gemäß der Roten Liste NRW (SIEPE & WÖLFEL 2011) angegeben. Gefährdungskategorien: 1 = vom Aussterben bedroht, 2 = stark gefährdet, 3 = gefährdet, R = Arealbedingt selten, k.A. = keine Angabe
Diese Werke enthalten keine Angaben zu Rostpilzen.

Deutscher Name	Wissenschaftlicher Name	RL NRW	Frequenz
Olivfarbenedes Kelchbecherchen	<i>Catinella olivacea</i>	2	3
Schöne Wiesenkeule	<i>Clavulinopsis laeticolor</i>	2	5
Weißer Holz-Stummelfußrötling	<i>Entoloma jahnii</i>	R ¹⁾	k.A.
Blassbrauner Schlehenrötling	<i>Entoloma sepium</i>	3	15
Schleimige Erdzunge	<i>Glutinoglossum glutinosa</i>	2	10
Gelblättriger Blasssporrübling	<i>Gymnopus ocior</i>	-	k.A. ³⁾
Weißdorn-Gitterrost	<i>Gymnosporangium clavarii-forme</i>		
Stumpfer Saftling	<i>Hygrocybe chlorophana</i>	3	2
Ungleichsporiger Kissenpustelpilz	<i>Hypocrea strictipilosa</i>	-	k.A.
Spangrünverfärbender Kiefernreizker	<i>Lactarius semisanguifluus</i>	1	2
Scharfmilchender Wollschwamm	<i>Lactifluus bertillonii</i>	k.A.	k.A.
Silberstieliger Sumpfschnitzling	<i>Naucoria bohemica</i>	-	- ⁴⁾
Olivgrüner Wurzelschnitzling	<i>Phaeocollybia festiva</i>	R ²⁾	-
Beringter Faserling	<i>Psathyrella leucotephra</i>	R	3
Riechender Lederrindenpilz	<i>Scytinostroma hemidichophyticum</i>	-	11 ⁵⁾
Üppiger Olivschnitzling	<i>Simocybe sumptuosa</i>	-	2 ⁶⁾
Rundsporiger Resupinatstacheling	<i>Steccherinum bourdotii</i>	-	8
Rostroter Lärchenröhrling	<i>Suillus tridentinus</i>	2	6
Stacheliger Erdwarzenpilz	<i>Thelephora penicillata</i>	-	4

1, 2) gemäß online-Fortschreibung der RL (www.bender-biotop.de/nrw-listen/_nrw_pilze.html),³⁾ unter *Collybia dryophila* subsummiert,⁴⁾ unter *Alnicola bohemica*,⁵⁾ unter *S. portentosum*,⁶⁾ unter *Ramicola sumptuosa*

TKalveram, Dezember 2014